

Lenau, Nikolaus: 7. (1832)

- 1 Des Berges Gipfel war erschwungen,
- 2 Der trotzig in die Tiefe schaut.
- 3 Natur, von deinem Reiz durchdrungen,
- 4 Wie schlug mein Herz so frei, so laut!

- 5 Behaglich streckte dort das Land sich
- 6 In Ebenen aus, weit, endlos weit,
- 7 Mit Thürmen, Wald und Flur, und wand sich
- 8 Der Ströme Zier ums bunte Kleid;

- 9 Hier stieg es plötzlich und entschlossen
- 10 Empor, stets kühner himmelan,
- 11 Mit Eis und Schnee das Haupt umgossen,
- 12 Vertrat den Wolken ihre Bahn.

- 13 Bald hing mein Auge freudetrunken
- 14 Hier an den Felsen, schroff und wild;
- 15 Bald war die Seele still versunken
- 16 Dort in der Ferne Räthselbild.

- 17 Die dunkle Ferne sandte leise
- 18 Die Sehnsucht, ihre Schwester, mir,
- 19 Und rasch verfolgt' ich meine Reise
- 20 Den Berg hinab, zu ihr, zu ihr:

- 21 „wie manchen Zauber mag es geben,
- 22 „den die Natur auch dort ersann;
- 23 „wie mancher Biedre mag dort leben,
- 24 „dem ich die Hand noch drücken kann!“